

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 29: Hundstägiges

Artikel: Stossseufzer eines Zimmermieters
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Chumm Käfeli setz di, du bisch ja soo schwach!“

Der kurze Rausch

Moët, der berühmte Pariser Weinhandler, dem die Zeit nicht nur eine Unmenge Geld, sondern auch ein schlechtes Gehör brachte, lud einmal Napoleon III. zum Nachtessen ein. Moët war natürlich als vorzüglicher Kaufmann darauf erpicht, dem hohen Guest die Güte seiner Firma zu beweisen, und er nötigte ihn nach dem Essen, ein Glas seines besten Champagners anzunehmen.

„Sie sind sehr zuvorkommend“, er-

widerte der Monarch, „doch ich fürchte, mich zu berauschen.“

Graf v. T. wollte sich die günstige Gelegenheit, eine Schmeichelei anzu bringen, nicht entgehen lassen, und er rief pathetisch:

„Sire, für uns gibt es heute nur einen Rausch, und zwar den, in den Sie uns durch Ihre heilige Gegenwart versetzt haben.“

Der schwerhörige Moët hatte wohl die Worte Napoleons gehört, nicht aber

die des Grafen - - und er fügte seinerseits noch hinzu: „Sire, beruhigen Sie sich, seien Sie sicher, dieser Rausch wird nicht lange dauern.“ Hinze

Stoßseufzer eines Zimmermieters

„Wenn ich die Gänsehaut, die ich während des ganzen Winters in meiner kalten Bude hatte, hätte verkaufen können, würde es sich lohnen, ein anderes Domizil zu beziehen.“ Jean



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

**Exquisite Küche
im 1. Stock**

**Walliser Keller
CAVE VALAISANNE**

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

HOTEL ALBANA

St. Moritz

„Guet und gnueg“

Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor